



[Max-Planck-Forschungsgruppe III](#)

„Die Regierung der Universalkirche
nach dem Konzil von Trient“

Leitung: Dr. Benedetta Albani

Hansaallee 41
60323 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 78978-158

Fax.: +49 (0)69 78978-169

Governance und Religion

Seminar der MPForschungsgruppe III mit Prof. Gunnar Folke Schuppert (Berlin)

I. Überblick zur Geschichte des Begriffs „Governance“

Der Begriff ist in Deutschland mit einer Geburtsstunde vor ca. 15 Jahren relativ neu. Davor war von Corporate Governance mit Bezug auf privatwirtschaftliche Unternehmen die Rede (schon seit den 30er Jahren), neu war aber der Gebrauch des Begriffs Public Governance, der einen kometenhaften Aufstieg erlebte. Geburtshelfer dabei war die Weltbank: Eine Kommission, die dem Versickern von Geld in Teilen Afrikas nachgehen sollte, machte dafür „Bad Governance“ verantwortlich. Als positive Umkehrung korrespondiert dem die „Good Governance“.

Zu unterscheiden sind der normative und der analytische Gebrauch des Begriffs. Ersterer misst die Qualität von Governance an bestimmten Indikatoren und teilt z.B. Staaten in Kategorien wie weak, failing, collapsed states ein. Prof. Schuppert plädiert dagegen für den analytischen Gebrauch, der zunächst bei bestimmten Kollektiven Governance-Akteure und Governance-Strukturen beobachtet. Erst in einem zweiten Schritt folgt dann die normative Wertung hinsichtlich von Demokratie o.ä. (Verweis auf Michael Zürn, Arthur Benz).

In seinem analytischen Gebrauch sei der Begriff auch für Historiker interessant und zeitlich nicht an bestimmte Epochen gebunden. Diskussion der Frage: Ob bzw. unter welchen Umständen insgesamt zeitgenössische Begriffe für die Beschreibung früherer Phänomene geeignet sind. Vergleich mit dem Modebegriff „Globalisierung“, der sich, so Schuppert, durchaus als zeitdiagnostischer Begriff auf andere Epochen - Islam, frühe Kolonisation - anwenden ließe („Scheinwerferfunktion“, Verweis auf Jürgen Osterhammel).

II. Zur Semantik des Governance-Begriffs

Was ist inhaltlich neu am Konzept (also nicht nur labelling)? Zwei wesentliche inhaltliche Bedeutungsverschiebungen lassen sich in der Governance-Forschung ausmachen:

- Von Government (im engeren Sinne) zu Governance
- Von Steuerung zu Governance (vgl. [Renate Mayntz](#), MPI für Gesellschaftsforschung).

Was beinhaltet diese veränderte Perspektive?

- Steuerung wurde als zu akteurszentriert wahrgenommen, Governance ergänzt dies durch Perspektive der Institutionen. Neuer Begriff: Regelungsstrukturen.
- Governance als nicht staatszentriert, als staatsrelativierend (die sozialwissenschaftliche Abneigung gegen etatistische Perspektive begünstigte die Rezeption des Governance-Begriffs)
- Dies beinhaltet vor allem den Fokus auf nicht-staatliche Governance-Akteure, wie NGOs, Religionsgemeinschaften, Verbände, civil society, wobei der jeweilige Anteil von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren abzuwägen ist.
- Governance ist nicht disziplinär gebunden und kann als „Brückenkonzept“ dienen. In Deutschland vor allem Politologen und Sozialwissenschaftler, Jurisprudenz eher begriffskonservativ. Verweis auf [Querschnittsgruppe am WZB Berlin](#). Governance als „Suchscheinwerfer“-Instrument, das auf diverse Politikfelder angewendet werden kann.

Wichtige Fragestellungen:

1. Neue Akteure oder Akteurskonstellationen
2. Neue Regelungsstrukturen oder Kombinationen solcher Strukturen (Verweis auf Peter Collin, Forschung zur regulierten Selbstregulierung)
3. Ergibt sich daraus die Erosion bisheriger Grenzziehungen z.B. formal/informal, privat/öffentlich, national/international (blurring borderlines)? Heute sichtbar z.B. Ökonomisierung der Politik o.ä.
4. Demokratische Legitimation von Governanceakteuren. Bsp. Legitimation von Ratingagenturen.

III. Punkte aus der anschließenden Diskussion:

Auch das analytische Konzept muss im historischen Gebrauch angepasst werden. Ohne Arbeit mit den Quellen besteht sonst die Gefahr eines begrifflichen Gewaltakts. Ähnlich mit Globalisierungsbegriff. Konzil von Trient als Regelkorpus im Sinne der Governance-Forschung? Prof. Schuppert verweist auf das Projekt „Die lokale Politisierung globaler Normen“ (Uni Erfurt), das sich mit Transferproblemen bei Rechtsnormen, mit Aneignungs- und Abstoßungseffekten befasst.

Governance als transdisziplinäres Konzept. Historiker am SFB 700 an der FU Berlin: Stefan Rinke, Stefan Esders (Projekt: „Governance im Übergang von antiker zu mittelalterlicher Staatlichkeit“. Lehnswesen als Governance-Struktur, von Uwe Wesel als Netzwerk-Struktur beschrieben)

„Governance as and by communication“: Steuerung z.B. durch Staat ist auf Kooperationsbereitschaft anderer Akteure angewiesen. Grenzen von command and control > Governance by information communication signals (Stein Ringen: The Powerlessness of Powerful Government). Signals and Information as resources, vgl. z.B. Hofzeremoniell als Kanalisierung von Informationsflüssen. Implementation von Reformen wie Tridentinum als Kommunikationsprozess.

Katholische Kirche, Governance und Staatlichkeit: 1. Vgl. Jose Casanova zu Katholizismus und Islam: Deterritorialisierung globaler religiöser Governance-Regime. 2. Kirche als Kommunikationsraum (Franz-Xaver Kaufmann) Wichtige Rolle von Konsensfindungsgremien wie Synoden.

Frage der Autorität: Wer darf kommunizieren? Religionsgemeinschaft als Governance-Struktur hat verbundene Aspekte der Stabilisierung nach innen und der Abgrenzung nach außen. Autorität notwendig für Regierung über Kommunikation (personale oder institutionelle Autorität). Governance durch Kanon-Bildung. Diskussion von Beispielen (Autorität zur Textinterpretation in den Offenbarungsreligionen, landesherrschaftliches Regiment in Reformationszeit).

Verweise:

- Osterhammel, Jürgen/ Petersson, Niels P.: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. 5., durchgesehene Auflage. München 2012.
- Stein Ringen: The Powerlessness of Powerful Government, in: Sven Eliaeson [Ed.]: Building Civil Society and Democracy in 'New' Europe. Cambridge 2008.
- Schuppert, Gunnar Folke: Governance und Rechtsetzung, Grundfragen einer modernen Regelungswissenschaft, Baden-Baden 2011

Bericht: Brendan Röder (roeder@rq.mpg.de), 19.04.2014